

Bruno KAMMANN, *Die Kartause St. Barbara in Köln (1334 bis 1953). Kontinuität und Wandel. Ein Beitrag zur Kirchen- und Stadtgeschichte Kölns* (Libelli Rhenani 33) Köln 2010, Erzbischöfl. Diözesan- und Dombibl., 571 S., Abb., ISBN 978-3-939160-24-3, EUR 23 + Versand. – Die innerstädtisch gelegene Kölner Kartause bildete im Spät-MA ein Zentrum der Spiritualität und Gelehrsamkeit. Die vorliegende ausführliche und reich bebilderte Monographie bildet den ersten Versuch einer Gesamtdarstellung über die Säkularisierung hinaus bis zur Wiedereinweihung der im 2. Weltkrieg zerstörten Kirche. Die Darstellung ist eine Kompilation aus jüngeren Quellen, erbaulicher Ordensgeschichte und neueren Spezialuntersuchungen, die mit gewisser Vorsicht zu benutzen ist. So trägt der Bibliothekskatalog der Kartause heute eine andere als die angegebene Signatur (nicht Historisches Archiv der Stadt Köln, Best. 295 [Geistliche Abteilung] Nr. 137, sondern Best. 7002 [Gymnasialbibliothek in 2^e] Nr. 15), und es werden unrealistische Erwartungen geweckt, wenn von einem ‚voluminösen Band von 2 193 Seiten‘ (S. 19) die Rede ist, denn die Blätter sind ganz überwiegend unbeschrieben. Für die Stiftungen an die Kartause (S. 238 ff.) wurde nicht herangezogen Hugo Stehkämper, *Bürger und Kirchen in Köln im Hochmittelalter* (2007, vgl. DA 66, 374 f.), und hinsichtlich der Mitglieder fehlen die Angaben von Klaus Militzer, *Kölner Geistliche im Mittelalter. Männer* (2003, hier S. 758 f.). Freilich steht im Zentrum der Darstellung die Entwicklung der Kartause nach 1500; daher ist eine Geschichte der Beziehungen zwischen dem Ordenshaus und dem Kölner Bürgertum im späten MA noch immer ein Desiderat. Letha Böhringer

A Companion to Bernard of Clairvaux, ed. by Brian Patrick MCGUIRE (Brill's Companions to the Christian Tradition 25) Leiden u. a. 2011, Brill, XVIII u. 405 S., Abb., ISBN 978-90-04-20139-2, EUR 140 bzw. USD 205. – Gewidmet ist dieser Band dem großen zisterziensischen Gelehrten und Editor Chrysogonus Waddell und herausgegeben von einem der bekanntesten Zisterziensenforscher Dänemarks, doch bedarf es wirklich angesichts der Überfülle der bereits existierenden Forschungsliteratur eines neuen Sammelbandes über Bernhard von Clairvaux? Das Besondere an dem vorliegenden Band ist der oftmals sehr persönliche Ton der elf Beiträge. So zeichnet Chrysogonus WADDELL, *An Old Man's Tale: My many years with Saint Bernard of Clairvaux* (S. 347–368), sein eigenes Leben als Mönch mit Bernhard und dessen Werk, und auch John R. SOMMERFELDT, *Afterword: Looking Back at Bernard* (S. 369–373), geht in seinem Nachwort intensiv auf sein Leben mit Bernhard und als Bernhard-Forscher ein und gibt damit gleichsam das Leitmotiv des gesamten Bandes wieder. – Brian Patrick MCGUIRE, *Bernard's Life and Works: A Review* (S. 18–61), spürt erneut Bernhards Leben und Werk nach, wobei so manches Geheimnis bleibt, möglicherweise weil Bernhard es in seinen Selbstzeugnissen verschleiert hat. – Michael CASEY, *Reading Saint Bernard: The Man, the Medium, the Message* (S. 62–107), plädiert eindringlich für die Lektüre der Werke Bernhards, seien sie doch geeignet, das eigene Leben neu zu durchdenken. – E. Rozanne ELDER, *Bernard and William of Saint Thierry* (S. 108–132), betont die Unterschiede zwischen den beiden Freunden. – Constant J. MEWS, *Bernard of Clairvaux and Peter Abelard* (S. 133–168), spürt noch einmal den Kontrahenten Bernhard und Petrus Abaelard nach und